

Foto: Joseph Rohmann



Beim Neujahrsempfang 2014 im Rathaus Köpenick war natürlich die „Strafzahlung“ für den Haushalt des Bezirksbürgermeisters Oliver Igel ein Thema unter den 600 geladenen Gästen.

## SPD-CDU-Landeskoalition bestraft Treptow-Köpenick

### Personalabbaukonzept lag dem Senat vor

Da geisterte doch etwas von einer Strafzahlung von 100.000 Euro durch die Blätter, die der Bezirk, also letztlich wir alle, für einen Fehler des Bezirksbürgermeisters zahlen soll. Das „blättchen“ fragte nach, was es tatsächlich damit auf sich hat.

Der Bezirk Treptow-Köpenick sollte ein Konzept für den Personalabbau einreichen. Ein solches Konzept war vorbereitet und schon mit dem Senat abgestimmt. Doch die BVV wollte noch beraten und so verzögerte sich die Vorlage beim Hauptausschuss des Abgeordnetenhauses. Schließlich geht es darum, dass die Vorgabe zur Personalkürzung nach Auffassung aller Parteien in der BVV unverhältnismäßig und willkürlich zustande gekommen sei, weswegen der

Bezirk lange darauf verzichtete, an dem Personalabbau durch ein eigenes Konzept mitzuwirken. Mit dem geforderten Abbau von über 300 Stellen, so der Fraktionsvorsitzender der LINKEN, Philipp Wohlfeil, seien auch viele bürgernahe Dienstleistungen gefährdet. Da die Koalition aus SPD und CDU auf Landesebene aber bei Vorlage eines Abbaukonzeptes eine Streckung des Personalabbaus und damit einige Stellenbesetzungen zulässt, hat der Bezirk aus eigenem Antrieb ohne jede Fristvorgabe ein Konzept erstellt. Zwar gab es eine Frist, über die Bemühungen zu berichten, das war auch geschehen. Von einer Frist für die Abgabe des fertigen Konzeptes war jedoch nichts bekannt. Doch der Bezirksbürgermeister (SPD) hatte die Rechnung ohne seine

Parteifreunde von der Landesebene gemacht. Dort, so munkelt man im Abgeordnetenhaus, war er wegen seiner Kritik an den Sparvorgaben gemeinsam mit einem weiteren Kritiker in Ungnade gefallen und sollte offensichtlich wie sein Kollege durch die „Strafzahlung“ zur Raison gebracht werden.

Doch welche Auswirkungen hat das Ganze nun? Die Sperrung der 100.000 Euro erfolgt im Haushalt des Bürgermeisters. Daraus werden die Mitarbeiter, der Geschäftsbetrieb und Dienstreisen finanziert, aber eben auch die Zuschüsse an Frauen- und Integrationsprojekte und das Zentrum für Demokratie. Nun hat das im laufenden Doppelhaushalt (2014/15) keine unmittelbaren Auswirkungen. Das Geld fehlt am Ende bei den Mitteln, die für den nächsten Haushalt 2016 übertragen werden sollen. Das ist mehr als ärgerlich. Viel schlimmer aber ist der von der SPD-CDU Landeskoalition verordnete Personalabbau und die Tatsache, dass die noch vor der Bundestagswahl in Aussicht gestellten zusätzlichen 25 Millionen Euro für die Berliner Bezirke wohl nicht kommen werden. Dadurch, so der Fraktionsvorsitzende der LINKEN, Philipp Wohlfeil, ist die Finanzierung von Kultur-, Senioren- und Jugendeinrichtungen, von Bibliotheken, der Unterhalt von Grünflächen, Straßen und Gebäuden und andere Dinge wirklich gefährdet.

■ ■ Karl Forster

### IN DIESER AUSGABE

- Seite 2** Mangelnde Kommunikation
- Seite 3** Mit frischer Kraft ins Jahr 2014
- Seite 4** Mehr Schallschutz für BER-Anwohner
- Seite 4** Kalter Krieg mit Kunst
- Seite 5** CDU verursacht die Probleme selbst
- Seite 5** Keine Tabakwerbung
- Seite 6** Linie 61 nach Rahnsdorf vorerst gesichert
- Seite 7** Zum Tod von Freya Ojeda

# Mangelnde Kommunikation

## Zweistöckige Turnhalle sichert Kleingärten

Die Fläche der Kleingartenanlage Ehrliche Arbeit, in unmittelbarer Nachbarschaft der Anna-Seghers-Schule, solle für eine neue Turnhalle in Anspruch genommen werden. Entsprechende Finanzmittel würden demnächst in die Investitionsplanung aufgenommen, so der Schulstadtrat Simdorn auf eine Bürgerfrage in der Bezirksverordnetenversammlung (BVV). Die Schule habe stark steigende Schülerzahlen, benötige daher dringend mehr Sportflächen. Die Nachfrage, ob die Kleingärtnerinnen und Kleingärtner ihre Grundstücke bis Baubeginn weiter nutzen können und wenn ja bis wann, vermochte Stadtrat Simdorn nicht



zu beantworten. Statt ihm antwortete der verwunderte Stadtrat für Stadtentwicklung Hölmer, vor 2016 sei nach seiner Einschätzung nicht mit einer Räumung der Kleingartenanlage zu rechnen. Viele Schritte seien bis zur Baufeldfreimachung noch zu gehen. Nach seiner Einschätzung stünde bis dahin einer weiteren Nutzung der Kleingartenanlage nichts entgegen. Die Kündigung für die Kleingartenanlage ist demnach noch nicht erforderlich, was wieder die mangelnde Kommunikation zwischen Stadtplanung und Schulbereich zeigt. DIE LINKE fordert in einem Antrag, die erforderlichen Sportflächen durch Aufstockung der bestehenden Turnhalle zu schaffen. So könnten die Kleingärten erhalten bleiben.

Die Glascontainer auf den Hinterhöfen, das sogenannte Holsystem, möchte das

Bezirksamt zurück. Auf die Frage der Seniorenvertretung, gestellt von Johanna Hambach, wo neue Altglasglug aufgestellt würden, antwortet Stadtrat Hölmer, es gebe derzeit noch keine Anträge dafür. Das Amt wolle auch nicht von sich aus tätig werden, sich stattdessen mit den Wohnungsbaugenossenschaften, dem Abgeordnetenhaus und anderen Bürgermeistern für die Rückkehr der hauseigenen Altglastonnen einsetzen. Es sei nicht Aufgabe der öffentlichen Verwaltung, einem Privatunternehmen zu mehr Gewinn zu verhelfen, so Hölmer.

In der letzten Sitzung 2013 beriet die Bezirksverordnetenversammlung über einen Antrag der Fraktion DIE LINKE. Darin wurde gefordert, der Bundeswehr bei Veranstaltungen in Schulen Vertreterinnen und Vertreter ziviler und anti-Kriegs-Organisationen zur Seite zu stellen. Gegen LINKE, Piraten und B90/Grüne lehnte eine Mehrheit aus CDU, SPD und NPD den Antrag ab.

■ ■ **Joseph Rohmann**

### kurz notiert

#### ▶ Edith Karge wird neue kulturpolitische Sprecherin

Für die verstorbene Freya Ojeda rückt die Johannisthalerin Edith Karge in die BVV nach. Dort wird sie den Ausschüssen Bürgerdienste und Ordnungsangelegenheiten, Rechnungsprüfung und Weiterbildung und Kultur angehören. Im letzteren soll sie nicht nur als kulturpolitische Sprecherin agieren, sondern ist auch als stellvertretende Ausschussvorsitzende vorgeschlagen. Wegen der Defizite in dem von Bezirksstadtrat Svend Simdorn (CDU) verantworteten Bereich, stehen in diesem Jahr drastische Einschnitte bei Bibliotheken und Kultureinrichtungen bevor. Karge, auch Redaktionsmitglied des „blättchen“, gehörte der BVV bereits in der vorhergehenden Wahlperiode an.

#### ▶ Werbung an Radwegen

An Laternen auf Radwegen dürfen weiterhin Werbeplakate für Zirkus- und andere Veranstaltungen angebracht werden, informierte Stadtrat Rainer Hölmer. Das Gefahrenpotential werde als sehr gering eingeschätzt. Zwar habe es bei Wahlwerbung zahlreiche Verstöße gegeben, eine Beseitigung sei aber stets umgehend veranlasst worden.

#### Beschlossen

**VII/0632:** Hasselwerder Villa an das Zentrum für Kunst, Kreativität und Begegnung verpachten (DIE LINKE, SPD, Piraten, B90/Grüne)

**VII/0633:** Mehr Kommunikation vom Landesamt für Gesundheit und Soziales einfordern (interfraktionell)

**VII/0594** Weiterer Fußgängerüberweg in der Neuen Krugallee (B90/Grüne)

**VII/0595** Einsatz von E-Mailverschlüsselung im Amt (Piraten)

**VII/0616** Mieterfreundliches Altglasrecycling erhalten (interfraktionell)

**VII/0597** Einhaltung des Berliner Ausschreibungs- und Vergabegesetzes durch Reinigungsfirmen an Schulen sicherstellen (DIE LINKE)

#### In die Ausschüsse überwiesen

**VII/0617** Tabakwerbverzicht auf Werbeflächen (DIE LINKE, Beitritt: PIRATEN)

**VII/0620** Mehrstöckige Turnhalle für die Anna-Seghers-Schule (DIE LINKE)

Bereits in der Dezembersitzung 2013 der BVV:

#### Beschlossen

**VII/0569** Schulwegsicherung Sonnenblumenschule (DIE LINKE)

**VII/0577** Transparenz bei den Kiezkasen (Piraten, Beitritt: SPD, DIE LINKE, B90/Grüne)

**VII/0591** Stellungnahme zum Personalabbaukonzept (DIE LINKE, SPD, B90/Grüne)

**VII/0469** Uferwanderweg am Mellowpark (DIE LINKE)

#### In die Ausschüsse

**VII/0473** Soziale Mischung an der Fanny-Zobel-Straße erhalten (Piraten, Beitritt: DIE LINKE)

#### Abgelehnt

**VII/0544** Keine Werbung für die Bundeswehr an Schulen (DIE LINKE, B90/Grüne, Piraten)

### IMPRESSUM

blättchen.Treptow-Köpenick  
 Monatszeitschrift des Bezirksverbandes und der BVV-Fraktion der Partei DIE LINKE Treptow-Köpenick  
 Redaktion: Karl Forster (verantwortlich), Bernhard Brügger, Karin Franzke, Edith Karge, Helga Pett.  
 Postanschrift: DIE LINKE Treptow-Köpenick, blättchen-Redaktion, Allendeweg 1, 12559 Berlin.  
 Email: redaktion@dielinke-treptow-koepenick.de  
 Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt den Standpunkt der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen von Artikeln und Leserbriefen vor.  
 Auch unverlangt eingesandte Berichte, Meinungen, Fotos usw. werden sorgfältig behandelt!  
 Satz: ansichtssache – Büro für Gestaltung  
 Druck: Druckerei Bunter Hund, Saarbrücker Straße 24, 10405 Berlin  
 Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 28. Januar 2014  
 Redaktionsschluss für „blättchen 200“: 25.02.2014  
 Ausgabebetrag blättchen 200: Do 6. März 2014  
 Das ›blättchen‹ wird aus Spenden finanziert.



# Mit frischer Kraft ins Jahr 2014

## Große Aufgaben für DIE LINKE im Europawahljahr

Das Super-Wahljahr bringt uns in Berlin die Wahlen zum Europäischen Parlament. Bundesweit muss sich die Partei elf Kommunalwahlen und drei Landtagswahlen stellen. Deutsche Rettungsschirme vernichten im Süden Europas Arbeit und Lebensqualität und führen zu Widerstand in Griechenland, Portugal und Italien. Und auch hier bringt die unsoziale Politik der europäischen Regierungen und der EU die Menschen gegen die EU auf. Sie ist anti-europäisch.

Unsere Antwort kann nur sein: Mehr Solidarität! Mehr Gerechtigkeit! Mehr Demokratie! In der Argumentation für eine solidarische Krisenbewältigung treten wir Nationalismen und Fantasien von einem neoliberalen Kern-Europa entgegen.

Rechte und Rechtspopulisten, wie die AfD, werden versuchen, diese anti-europäischen Gefühle zu nutzen. Doch mit der Nominierung des Ex-BDI-Chefs Henkel hat diese klar gemacht, für was sie steht: Für weiteren Sozialabbau und Einschränkung der Rechte der arbeitenden Menschen.

Doch die Auseinandersetzungen verlaufen nicht zwischen Griechen, Spaniern oder Portugiesen und den Menschen in Deutschland sondern zwischen Oben und Unten. Nur eine radikale Umverteilung

und die Heranziehung der Gewinner der Krise können eine wirkliche Wende in Europa herbeiführen.

Die ungerechte Weltwirtschaftsordnung und Waffenexporte produzieren Flüchtlinge, die die Mauern der EU überwinden. Die Antwort der Herrschenden ist erneut Abschottung und Ausgrenzung. Wir setzen uns für eine neue und liberale Flüchtlingspolitik ein, die Fluchtursachen wirksam bekämpft und Flüchtlinge human behandelt. Niemand verlässt sein Zuhause ohne Not. Deshalb brauchen wir eine gerechte Weltwirtschaftsordnung. Deshalb werden auch wir Flüchtlinge in unserem Bezirk willkommen heißen.

Waffenexporte gehören verboten. Eine Finanztransaktionssteuer kann dazu beitragen, endlich die internationale Verpflichtung zu erfüllen, 0,7 Prozent des Bruttoinlandsproduktes in eine vernünftige Entwicklungspolitik zu investieren.

Zur Wahl zu gehen und für ein gerechtes, solidarisches und friedliches Europa zu stimmen, hat auch mit den Problemen in unserem Kiez zu tun. Deshalb wollen wir viele Menschen überzeugen: Gehen Sie am 25. Mai zur Wahl und geben Sie Ihre Stimme für Frieden, Arbeit und soziale Gerechtigkeit, für DIE LINKE.

■ ■ Carsten Schatz, MdB

## ► Kulturszene Oberschöneweide

Zwischen dem kanadischen Künstler Bryan Adams und dem Bezirksamt bestehen noch keine Kontakte. Der Rocksänger und Fotograf hatte rund 3.000 Quadratmeter Fläche unter der Kranbahn 6 in Oberschöneweide gekauft und beabsichtigt, die leer stehende Industriehalle zur Errichtung von Künstlerateliers zu nutzen. Im Kulturamt bestünde kein gegenständliches Konzept zur Stärkung der Kulturszene in Oberschöneweide, so das Bezirksamt. Entwicklungsfähige Initiativen ortsansässiger Künstler würden jedoch unterstützt.



Foto: Alexander Reetz

### Junge LINKE schwingt den Rechen

Acht noch etwas müde Gestalten der Jungen Linken Treptow-Köpenick, trafen sich an einem sonnigen Samstagmorgen im Januar am Flüchtlingsheim in der Salvador-Allende-Straße. Als im Herbst des letzten Jahres der Runde Tisch und die Betreiber des Heimes dazu aufriefen eine Willkommenskultur für die Flüchtlinge zu schaffen, war sofort klar, dass wir uns auch einbringen wollen, erzählen die Jungen Linken. Das milde Winterwetter dieser Tage ermöglichte dabei sogar einen Außeneinsatz. Bei herrlichem Sonnenschein befreiten sie gemeinsam mit einigen Helfern der Bürgerinitiative und Flüchtlingen den Garten des Heimes vom Laub der letzten Jahre. Die Arbeiten waren die Vorbereitung für den Bau eines Spielplatzes auf dem Gelände, welcher im Frühjahr avisiert ist und für welchen die Junge LINKE schon jetzt ihre Hilfe anbot. Am Ende des Tages schauten die vormals müden Gestalten glücklich, mit gesunder Gesichtsfarbe und voller Stolz auf das Geschaffte drein und es ist zu vermuten, dass am nächste Tag auch der ein oder andere Muskelkater vorbei schaute.

Foto: Philipp Wohlfeil



## Gedenken an NS-Opfer

Wie in jedem Jahr wurde zum 27. Januar der Opfer des NS-Terrors gedacht. Auch DIE LINKE Berlin nahm an vielen Veranstaltungen in der Stadt teil. So auch in Treptow-Köpenick, wo die Partei u.a. durch den BVV-Fraktionsvorsitzenden Philipp Wohlfeil vertreten war. Der 27. Januar wird meist als „Holocaust-Gedenktag“ in Anlehnung an den UNO-Beschluss von 2005 bezeichnet. In Deutschland wurde jedoch bereits 1996 der 27. Januar durch Bundespräsident Roman Herzog als „Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus“ proklamiert.

# Mehr Schallschutz für BER-Anwohner

Im Streit um den Schallschutz haben die Anwohner des neuen Hauptstadtflughafens nun auch in letzter Instanz Recht bekommen. Das Oberverwaltungsgericht Berlin-Brandenburg hatte in diesem Fall entschieden, dass der Flughafen beim Einbau von Lärmschutzfenstern und Schalldämmung die Vorgaben aus der

Planfeststellung systematisch verfehlt hat und deshalb nachbessern muss.

Eine weitere Revision gegen dieses Urteil hat nun das Bundesverwaltungsgericht nicht mehr zugelassen, wodurch das Urteil rechtskräftig ist, bestätigte die Pressestelle des Leipziger Gerichts.

■■■ kfo

# Kein zusätzlicher Lärmschutz für Adlershof?

Auf dem Abschnitt Schöneweide-Adlershof sollen die Gleise für S- und Fernbahn neu verlegt und künftig parallel geführt werden. „Durch die Umbauarbeiten und die dann erhöhte Frequenz der Züge ist eine Mehrbelastung der Anwohnerinnen und Anwohner zu erwarten“, gibt Hans Erxleben (DIE LINKE) zu bedenken. In der Antwort auf eine Kleine Anfrage des Vorsitzenden des Adlershofer Bürgervereins schreibt das Bezirksamt von künftig 646 Zügen täglich. Daraus ergebe sich aber „keine Notwendigkeit zur Festsetzung von Lärmschutzmaßnahmen“, so das Amt.

Die erwartete Lärmbelastung während der Bauarbeiten an dem Gleisabschnitt

sollen vor allem durch Einrichtung eines Baulärm- und Beschwerdemanagements begleitet werden. Das Bezirksamt schreibt, für den „gesamten Bauabschnitt [seien] keine Ansprüche auf Lärmschutz [gegeben]“.

„Die beschriebenen Maßnahmen sind sehr allgemein und abstrakt gehalten“, resümiert Erxleben, Bezirksverordneter aus Adlershof, die Antwort aus dem Amt. Die vagen Antworten seien nicht geeignet die Skepsis der Anwohnerinnen und Anwohner abzubauen. „Wir werden die genannten Vorschläge und Konzepte genau verfolgen und das Thema im Auge behalten“, verspricht Erxleben.

■■■

# Kalter Krieg mit Kunst

Der Metallbildhauer Fritz Kühn (1910 bis 1967) gehörte zu den Bahnbrechern der modernen Kunst in Deutschland. Obwohl er im Osten Berlins – konkret in Bohnsdorf – lebte und arbeitete, sind seine Kunstwerke in beiden Teilen der Stadt zu sehen. Selbst in der Zeit des Kalten Krieges wirkte Kühn „gesamtdeutsch“ – er war 1958 an der Gestaltung des bundesdeutschen Pavillons auf der Weltausstellung in Brüssel beteiligt. Seine das Berliner Stadtbild prägendsten Arbeiten sind sicherlich der Brunnen auf dem Straußberger Platz, die Ampel der St.-Hedwigs-Kathedrale und das „A-Portal“ der Berliner Stadtbibliothek. Auch in Siemens-Stadt wurde sein Wirken manifest. International wurde Kühns Bedeutung sehr früh erkannt: Bereits 1969 widmete der Pariser Louvre ihm eine Gedächtnisausstellung – als einem der wenigen dort so gewürdigten zeitgenössi-

schen deutschen Künstler! Dem Berliner Senat und der hiesigen SPD und CDU ist Kühns Werk hingegen egal. Die Sicherung des künstlerischen Nachlasses sei Sache der Erben. Das Land sei dazu nicht verpflichtet. Der Verweis auf die Einstufung schützenswerten Kulturgutes der DDR zählt für diesen Senat nicht. Dieser Nachlass droht jetzt Opfer einer Zwangsräumung des Grundstückes zu werden, auf dem er eingelagert wurde. Ich habe zweimal im Kulturausschuss nachgefragt. Antwort: Man wisse um die Bedeutung und werde helfen... Dasselbe wurde der Fritz-Kühn-Stiftung mitgeteilt. Die Hilfe bezog sich allerdings noch im Januar auf die Organisierung der Zwangsräumung. Die Kosten müsse die Familie Kühn aber alleine tragen. Zynischer geht es nicht. Im Falle des (West-) Berliner Kühn-Kollegen Bernhard Heiliger wurde dagegen eine Millionensumme locker

## LESERBRIEF

### Bibliotheken erhalten

*Wir brauchen unsere öffentlichen Bibliotheken in Treptow-Köpenick, besonders auch die Johannes-Bobrowski-Bibliothek in Friedrichshagen, die erst vor kurzem ihren ehrenvollen und verpflichtenden Namen erhielt. Bücher sind Teil unseres Lebens, der Erziehung unserer Kinder und Enkel, des Heimischwerdens Zugezogener.*

*Bücher kaufen ist teuer, und der Platz in unseren Wohnungen und Regalen ist knapp. Deshalb muss es eine öffentliche Bibliothek in der Nähe geben, gut erreichbar, mit kundiger Beratung und interessanten Veranstaltungen (z.B. Lesungen!) Das e-book ist gut und notwendig, ersetzt aber für mich und viele meiner Bekannten das gedruckte und gut gestaltete Buch nicht.*

*Wir langjährigen Buchleser erwarten vom Bezirksamt, dass die vorhandenen Finanzmittel überlegt und zweckmäßig für den Erhalt sowohl der Mittelpunktbibliotheken als auch der Stadtteilbibliotheken eingesetzt werden. Dann können auch bewährte Formen wie Autorenlesungen, Vorlesestunden für Kinder und Jugendliche und ehrenamtliche Betreuung fortgesetzt werden.*

■■■ Ehrenfried Rohde, Friedrichshagen

gemacht, um aus dem Atelier des Nazi-Bildhauers Breker ein Heiliger-Museum zu machen. Wir haben zur Sicherung des künstlerischen Nachlasses Fritz Kühns einen Dringlichen Antrag im Plenum eingebracht. Die Koalition weigerte sich aber, diesen so zu behandeln, dass die Beschlussfassung im Plenum noch vor dem Zwangsräumungstermin erfolgen kann. In den Köpfen von SPD- und CDU-Politikern steht die Mauer noch. Da helfen auch Interventionen von Persönlichkeiten wie Gregor Gysi, Wolfgang Thierse und dem Landeskonservator Prof. Dr. Jörg Haspel nicht, der die Bohnsdorfer Bestände als „besonderen Schatz“ bezeichnet hat. Vielleicht würde es helfen, wenn die Treptow-Köpenicker SPD-Abgeordneten nicht nur im persönlichen Gespräch vor Ort, sondern vor der eigenen Fraktion endlich einmal den Mund aufmachen und für die Bewahrung eines künstlerischen Werkes eintreten, statt dass sie gerne wortreich loben!

■■■ Wolfgang Brauer, Mda



Die vom Kulturring in Berlin betriebene „Kulturküche Bohnsdorf“ kann vorerst weiterarbeiten. Sie bietet ein interessantes und abwechslungsreiches Programm. Unser Foto entstand beim Weihnachts-Blueskonzert.

**Bibliothek, Kiezklub und Kulturküche sollen bleiben**

## CDU verursacht die Probleme selbst

Das Dienstgebäude des Bezirksamtes Treptow-Köpenick in der Dahmestraße 33 in Bohnsdorf wird derzeit von vier Einrichtungen genutzt: Tiefbauamt, Bibliothek, Kiezklub und Kulturküche. Das Tiefbauamt wird perspektivisch aus Kostengründen und wegen der veränderten Ämterstruktur ins Rathaus Treptow ziehen. Damit müssten die sehr hohen Betriebs- und Unterhaltungskosten für das Gebäude auf die – für die verbleibenden Einrichtungen zuständigen – Fachämter aufgeteilt werden.

In einem frühen Planungsstadium bestand die Grundüberlegung darin, dass nach dem Auszug des Tiefbauamtes Bibliothek, Kiezklub und Kulturküche bei einer räumlich integrierten Lösung bestehen bleiben können. In die vom Tiefbauamt genutzten Gebäudeteile und aus baulichen Gründen auch in den von der

Kulturküche genutzten Raum sollte eine kleine, den dörflichen Strukturen Bohnsdorf angepasste Flüchtlingsunterkunft einziehen. Damit wäre ein erheblicher Teil der Betriebs- und Unterhaltungskosten des Gebäudes nicht mehr vom Bezirk zu tragen und gleichzeitig würden wegen der geringeren genutzten Fläche die Angebote der drei verbleibenden Einrichtungen günstiger und könnten dauerhaft gesichert werden.

Noch im November 2013 hatte Bezirksstadtrat Svend Simdorn (CDU) zu Gesprächen über eine gemeinsame Nutzung von Räumlichkeiten für Kiezklub und Kulturküche eingeladen. Zu diesen Gesprächen und einer ernsthaften Prüfung kam es allerdings nicht. Denn zwischenzeitlich hatte die CDU in Bohnsdorf eine Unterschriftensammlung durchgeführt, die sich gegen einen angeblich ge-

fassten Beschluss zur Schließung der Kulturküche richtet.

Bereits im September 2013 hatte Bezirksstadtrat Simdorn vorgeschlagen, die Bibliothek in der Dahmestraße zu schließen. Wenige Wochen später war dies wieder vom Tisch. Auf einen Plan über die künftige Bibliotheksstruktur, die der am 1. Januar in Kraft tretende Haushalt zwingend erfordert, warten BVV und Öffentlichkeit bis heute vergeblich.

An einer kostengünstigen Lösung bei Erhalt der Kulturangebote müsste insbesondere Bezirksstadtrat Simdorn ein großes Interesse haben, weil er sowohl im Bibliotheksbereich als auch im Kulturbereich mehr Geld benötigt als er vom Senat zugewiesen bekommt. Diese Situation wird noch dadurch verschärft, dass die Koalition aus SPD und CDU im Abgeordnetenhaus in Aussicht gestellte und von den Bezirken bereits eingeplante Mittel in Höhe von 25 Millionen Euro nun doch nicht beschlossen hat.

Die CDU trägt also auf der einen Seite dafür Verantwortung, dass die Bezirke finanziell dramatisch unterausgestattet sind, verweigert sich auf der anderen Seite aber nicht nur Gesprächen über mögliche Lösungen, die zur Sicherung von sozio-kultureller Infrastruktur führen sollen, sondern bekämpft diese.

Die Unterschriftensammlung der CDU richtet sich gegen sich selbst. Die CDU verursacht die Probleme selbst, gaukelt dann Lösungen vor, die keine sind, und nutzt die Verunsicherung von Bürgerinnen und Bürgern, die sich um den Erhalt der von ihnen genutzten Einrichtungen sorgen, zur eignen Profilierung aus. Denn sowohl das der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales unterstellte Landesamt gleichen Namens als auch das bezirkliche Amt für Weiterbildung und Kultur wird von CDU-Politikern verantwortet.

■ ■ Heinz Prohl, Bohnsdorf

## Keine Tabakwerbung

Auf öffentlichen Werbeflächen soll künftig auf Tabakwerbung verzichtet werden, fordert die Fraktion DIE LINKE. Sie schlug vor, bei der Neuvergabe bzw. Neuausschreibung von bezirklichen Flächen Tabakwerbung nicht mehr zuzulassen und sich darüber hinaus auch beim Senat für einen generellen Tabakwerbeverzicht in künftigen Werbenutzungsverträgen einzusetzen.

Werbung für gesundheitsgefährdende Tabakprodukte stehen seit Jahren in der öffentlichen Kritik. Obwohl viele Bürgerinnen und Bürger diese Art der Außenwerbung ablehnen, lässt ein Gesetz auf Bundesebene auf sich warten. „Statt auf den Bundestag zu warten, sollten wir den Verzicht auf Tabakwerbung auf kommunaler Ebene durchsetzen“, erklärt Hans Erleben (DIE LINKE), Mitglied im

Ausschuss für Arbeit, Soziales und Gesundheit. Viele Berliner Bezirke haben ein solches Werbeverbot auf bezirkseigenen Flächen bereits verankert, darunter Mitte, Friedrichshain-Kreuzberg, Steglitz-Zehlendorf, Pankow, Tempelhof-Schöneberg und Charlottenburg-Wilmersdorf. Neben den gesundheitlichen Folgen von Tabakkonsum, sei auch der Jugendschutz ein guter Grund auf Werbung für Tabakwaren zu verzichten, so Erleben.



## Gysi meint...



### Bundesregierung setzt wieder mehr auf Kriegseinsätze

Kaum vier Wochen im Amt, räumen die Verteidigungsministerin der Union und der sozialdemokratische Außenminister gründlich auf. Mit einer „Kultur der militärischen Zurückhaltung“, Leitgedanke der schwarzgelben Koalition, soll endlich Schluss sein. „Wir können nicht zur Seite schauen, wenn Mord und Vergewaltigung an der Tagesordnung sind“, begründete Ursula von der Leyen den deutlichen Paradigmenwechsel in der Außenpolitik.

Es stellt sich künftig nicht mehr die Frage über Sinn und Ziel eines militärischen Kriegseinsatzes der Bundeswehr. Das ist gerade nach dem beginnenden Teilabzug der Nato-Streitkräfte aus Afghanistan vor dem Hintergrund des Scheiterns der Interventionspolitik unverantwortlich. Dort sind Gewalt und Bürgerkrieg noch immer an der Tagesordnung. Die Opiumproduktion hat sich seit der Nato-Intervention vervielfacht. Oder lag Guido Westerwelle so falsch, als er vor dem Einsatz der Bundeswehr im libyschen Bürgerkrieg und den damit verbundenen Risiken warnte?

Der Bürgerkrieg in Mali und die militärischen Konflikte in der Zentralafrikanischen Republik, in die die ehemalige Kolonialmacht Frankreich intervenierte, sind der offensichtlich willkommene Anlass, die militärische Flanke deutscher Außenpolitik wieder zu revitalisieren und, wie im Falle Malis, zu verstärken. Aber das ist aus mehreren Gründen abwegig. Zum einen geht es bei beiden Einsätzen nicht um eine wirkliche humanitäre Unterstützung der Bevölkerung, sondern um die Unterstützung Frankreichs, das sich Uranvorkommen sichern will. Und wer sich anschickt, einer ehemalige Kolonialmacht zu helfen, sollte sich vielleicht zuvor besser darüber informieren, was die Menschen in den beiden Republiken davon halten.

Die große Koalition will künftig mehr Verantwortung in der Welt übernehmen. Das sollte sie auch tun. Durch die Bekämpfung von Armut bei uns und weltweit, durch einen fairen Welthandel, nicht durch militärische Abenteuer und immer höhere Rüstungsexporte.



### Linie 61 nach Rahnsdorf vorerst gesichert

Nach Auskunft des Bezirksamtes ist die Anbindung mit öffentlichem Personennahverkehr nach Rahnsdorf bis 2020 gesichert. Die Verkehrsleistung sei bestellt, es gebe keine Planung diese Anbindung einzustellen.

Auf eine Kleine Anfrage von Ernst Welters (DIE LINKE), stadtentwicklungspolitischer Sprecher seiner Fraktion, zitiert das Bezirksamt aus einem Protokoll der bezirklichen Arbeitsgemeinschaft zum öf-

fentlichen Personennahverkehr. Darin heißt es, von Seiten der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt, bis 2017 müsse der Streckenabschnitt der Straßenbahn Bölschestraße/Hartlebenstraße dringend saniert werden. Die Strecke solle so mit Niederflurwagen befahrbar werden. Eine bis zum Jahresende 2013 geplante Variantenuntersuchung der etwa 15 Millionen teuren Maßnahme durch die Berliner Verkehrsbetriebe (BVG), liege indes noch nicht vor.

Zuletzt hatte eine an das Abgeordnetenhaus gerichtete Onlinepetition unter [www.Linie61.de](http://www.Linie61.de) den Erhalt der Straßenbahnlinie gefordert.



**Ausgezeichnet:** Uli Haas bekam den Preis für Zivilcourage des Bezirks, für den Runden Tisch „Refugees Welcome“ im Allendeiviertel.

### ► Uralte Eiche gefällt

Eine über einhundert Jahre alte Eiche auf dem Grundstück Seestr. 46 in Rahnsdorf musste gefällt werden, heißt es aus dem Bezirksamt. Ein Gutachten habe ergeben, dass sie nicht mehr ausreichend stand-sicher war. Für einen Ersatz gab es keine Verpflichtung, da eine solche bei Gefah-renbäumen nicht bestehe.

### Bürgersprechstunde Gysi

**Sprechstunden Gregor Gysi, MdB**

Di 25.2. und Di 25.3. jeweils von 13–17 Uhr im Bürgerbüro, Brückenstraße 28. Anmeldungen bitte unter der 6322 4357.

.....

**Sprechstunden**

**Carsten Schatz, MdA**

**Mi 12.02.2014, 17–19 Uhr**

im Bürgerhaus Grünau

**Mi 26.02.2014, 17–19 Uhr** in der

Mittelpunktsbibliothek Alter Markt, zusammen mit **Marina Borkenhagen**

.....

**Gernot Klemm, Bezirksstadtrat für**

Jugend und öffentliche Ordnung vor Ort

**Di 18.02.2014, 16–17.30 Uhr** im

Amtszimmer, Zum Großen Windkanal 4, Alt Köpenick.

.....

**Ines Feierabend, Stellv. Bezirksbürger-**

meisterin und Bezirksstadträtin für Arbeit, Soziales und Gesundheit.

**Mi 12.2., 15–17 Uhr, Raum 21** im Dienstgebäude Hans-Schmidt-Str. 18, 12489 Berlin.

Sie finden hier Termine der Partei DIE LINKE. Weitere Termine von öffentlichen Veranstaltungen finden Sie auf Seite 8

## Basistreffen im Allendeweg 1

Mo 10.02. | 17 Uhr EU-Wahlprogramm

Mo 03.03. | 17 Uhr Wahlvorbereitung

## Beratungen des Bezirksvorstandes

Di 18.02. | 18.30 Uhr Allendeweg 1

Di 04.03. | 18.30 Uhr Allendeweg 1

## Beratungen im Allendeweg 1

Mi 12.02. | 16 Uhr Allende-Vorstand

Mi 19.02. | 18 Uhr Beratung WK 5

Mo 24.02. | 18 Uhr Sprecher\_innen WK 4

## Start in den Europawahlkampf 2014

Öffentliche Wahlkreisversammlung des Wahlkreises II mit Dominic Heilig, Mitglied des Parteivorstandes

Di, 25. Februar 2014, 18.00 Uhr

Industriesalon Schöneweide, Reinbeckstraße 9, 12459 Berlin-Oberschöneweide

## KONTAKT

Bezirksverband

Geschäftsstelle Köpenick

Allendeweg 1, 12559 Berlin

Tel. (030) 6432 9776, Fax (030) 6432 9792

E-Mail: [bezirk@dielinke-treptow-koepenick.de](mailto:bezirk@dielinke-treptow-koepenick.de)

Öffnungszeiten:

Montag nach Vereinbarung,

Dienstag von 10.00 bis 18.00 Uhr

Mittwoch von 13.00 bis 16.00 Uhr

Donnerstag von 10.00 bis 16.00 Uhr

Freitag von 10.00 bis 13.00 Uhr

Kassenzeiten:

Dienstag von 10.00 bis 17.00 Uhr

Donnerstag von 10.00 bis 16.00 Uhr

Geschäftsstelle Treptow

Brückenstraße 28, 12439 Berlin

Tel. (030) 532 89 22, Fax (030) 532 89 22

Öffnungs- und Kassenzeiten:

Donnerstags von 13.30 bis 17.00 Uhr

Fraktion in der BVV

Rathaus Treptow, Raum 205

Neue Krugallee 4, 12435 Berlin

Telefon / Fax (030) 533 76 07

Telefon (030) 902 97 41 61

[mail@linksfraktion-treptow-koepenick.de](mailto:mail@linksfraktion-treptow-koepenick.de)

Sprechstunden jeweils:

Montag von 15.00 bis 18.00 Uhr

Dienstag von 12.00 bis 17.00 Uhr

Donnerstag von 15.00 bis 18.00 Uhr

Wahlkreisbüro Dr. Gregor Gysi

Brückenstraße 28, 12439 Berlin

Tel. (030) 63 22 43 57,

Fax (030) 63 22 43 58

[gregor.gysi@wk.bundestag.de](mailto:gregor.gysi@wk.bundestag.de)

Sprechzeiten:

Montag von 13.00 bis 16.30 Uhr

Mittwoch von 13.00 bis 16.30 Uhr

[www.dielinke-treptow-koepenick.de](http://www.dielinke-treptow-koepenick.de)

## WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG

im Februar zum

94. Helmut Holz

92. Bruno Albrecht, Kurt Voigtmann

91. Bruno Gattel, Marianne Kirmse, Wilhelm Wegener

90. Erika Strauch, Ursula Wenzel

85. Jens-Peter Dietrichs, Therese Probst, Rosa Tietz, Rudolf Zecher

80. Hannelore Beil,  
Gabriele Groß-Nacke,  
Christa Hanke,  
Ingrid Semjow,  
Dieter Weidlich

75. Renate Lindner

70. Bettina Dunkel,  
Ernst Welters

## Zum Tod von Freya Ojeda

### Nachruf von Bezirksvorstand und Fraktion DIE LINKE



Im Alter von 67 Jahren ist am 12. Januar völlig überraschend die linke Bezirksverordnete Freya Ojeda vermutlich infolge eines Herzinfarkts in ihrer Wohnung im Allendeviertel verstorben. Die Diplom-Ökonomin und Mutter von vier eigenen Kindern war in Westerland auf Sylt geboren worden. Beruflich und ehrenamtlich setzte sie sich für ihre Mitmenschen ein: Gemeinsam mit ihrem Partner Michael Greulich zog sie auch vier Pflegekinder groß, arbeitete im Nachbarschaftstreff Kietzer Feld und in der Sterbebegleitung des Malteser Hilfsdienstes.

Erschüttert zeigten sich der Bezirksvorsitzende Carsten Schatz und der Fraktionsvorsitzende in der BVV Philipp Wohlfeil. In einer gemeinsamen Erklärung heißt es: „Sie war eine Stütze unserer Arbeit, Ansprechpartnerin vieler Initiati-

## Nachruf

„Ich gebe gern von meiner Energie ab.“, so Freya Ojedas Motivation für ihre zahlreichen Ehrenämter. Sie war Lokalpolitikerin mit Leib und Seele, in Nachbarschaftstreffs, im Städtepartnerschaftsverein und Vorstand der Sozialstiftung aktiv. Auch bei den Maltesern engagierte Freya Ojeda sich im Vorstand und insbesondere seit vielen Jahren im Hospizdienst. Die Hospizarbeit war ihr, auch aus ganz persönlichen Erfahrungen, eine Herzensangelegenheit. Oft hat sie mir strahlend von ihren intensiven Begegnungen in diesem Engagement berichtet. Sie war einfühlsam, herzlich und ihre Lebensfreude war ansteckend. Wer das Glück hatte, sie auch persönlich kennenzulernen, erlebte auch „die andere Freya“ – eine lie-

ven im Bezirk und engagierte Kulturpolitikerin.“ In der Köpenicker BVV hatte sie sich in den 90’er Jahren für den Erhalt antifaschistischer Straßennamen eingesetzt. Zuletzt war sie kulturpolitische Sprecherin ihrer Fraktion, engagierte sich für die Städtepartnerschaften des Bezirks und war Mitglied in den Ausschüssen für Weiterbildung und Kultur, für Rechnungsprüfung und für Bürgerdienste und Ordnungsangelegenheiten. Darüber hinaus war Ojeda Mitglied im Diozösanvorstand der Malteser Berlin e.V., im Beirat des Freiwilligenzentrums Sternenfischer und stellv. Mitglied im Vorstand der Sozialstiftung Köpenick. Die Sternenfischer hatten sie 2010 für ihre Tätigkeit im Hospiz- und Palliativdienst als Stern des Monats gewürdigt.

Die Beisetzung findet auf Wunsch der Familie im engsten Kreis statt. Ihrem Partner und ihren Angehörigen, Freundinnen und Freunden sprachen Schatz und Wohlfeil ihr Mitgefühl aus. Sie habe noch viel vorgehabt. „Wir werden Freya vermissen.“

bevolle Mutter und Pflegemutter, die die Angelegenheiten ihrer Familie (und so mancher Nachbarn) engagiert und voller Freude managte.

*Auszug aus dem Nachruf von Stefanie Beerbaum, Projektleiterin STERNENFISCHER Freiwilligenzentrum Treptow-Köpenick*

### Das „blättchen“ braucht Spenden!

Um die Kosten decken zu können, ist eine Spende von 25 Cent für jede Ausgabe notwendig. **Vielen Dank.**

**Empfänger:** DIE LINKE Berlin Konto:

525 60 78 03 **BLZ:** 100 708 48

**IBAN:** DE59100708480525607803

**BIC:** DEUTDEDB110 Berliner Bank AG

Verwendungszweck: 502-810 oder direkt in beiden Geschäftsstellen.



## Kunstbrücke Gorzów-Berlin-Méréville steht

Bereits zum dritten Mal nahmen Malerinnen und Maler des Kunstvereins Treptow e.V. am Salon Artistique in Méréville teil. Dennoch war ihr Besuch dort im November eine Premiere:

Zum ersten Mal hatten die Treptower 17 Gemälde und Grafiken ihrer polnischen Künstlerkollegen aus Stońsk und Gorzów Wlkp. in ihrem Gepäck und oben-

drein einen langjährigen Malerfreund aus Polen zu dieser Fahrt nach Frankreich eingeladen.

Einen persönlichen Kontakt zwischen den polnischen und französischen Künstlern hatte Werner Laube schon 2012 bei einer Ausstellungseröffnung in Gorzów Wlkp. angebahnt. Insgesamt beteiligten sich 2013 am Kunstsalon in Méréville 52

Künstlerinnen und Künstler aus den Bereichen Malerei/Grafik, Skulptur/Töpferei, Fotografie, Klöppeln und Poesie mit 160 Werken.

In einer kleinen Runde der Aktiven des französischen Kunstvereins entspann sich nach der Vernissage noch eine spontane Debatte zum Thema Krieg und zu den Befindlichkeiten der Franzosen gegenüber den deutschen Nachbarn. Der 100. Jahrestag des Beginns des 1. Weltkriegs im kommenden Jahr, aber auch persönliche Erfahrungen und familiäre Schicksale gaben wohl den Anstoß dazu. Die Malerin Carmen Auclère hat 1940 noch die Flucht der Pariser vor den deutschen Angreifern miterlebt.

Als der 24. Kunstsalon in Méréville seine Pforten schloss, gab es für die Gäste aus Berlin und Gorzów noch eine echte Überraschung: Für ihre Bleistiftzeichnung „Illusion“ erhielt die polnische Künstlerin Renata Ligocka den Publikumspreis! Auch die Treptower freuten sich ehrlich über die unerwartete Auszeichnung ihrer Künstlerkollegin aus Gorzów.

■ ■ Werner Laube

### TERMINE +++ VERANSTALTUNGEN +++ TERMINE +++ VERANSTALTUNGEN +++

Weitere Termine der Partei DIE LINKE finden Sie auf Seite 7

**MO 10.2. 14.00 Uhr** Jahresauftakt der AG Seniorenpolitik mit Ines Feierabend stellvertretende Bezirksbürgermeisterin und Bezirksstadträtin für Gesundheit und Soziales, zu den Hauptaufgaben der Seniorenpolitik im Jahr 2014. Zu dieser Beratung sind Freunde und Genossen aus den Vereinen und Verbänden eingeladen, um gemeinsame Aufgaben und Projekte der Seniorenpolitik zu beraten. Ort: Büro Brückenstraße

**MO 10.2. 18.00 Uhr**, Bürgerinformationsveranstaltung zum Bebauungsplan Marienhain. Rathaus Köpenick, Ratssaal  
Wichtiger Hinweis:  
Die öffentliche Auslage der Bebauungspläne zum Marienhain erfolgt in der Zeit vom 3. Februar – 3. März 2014, Montag bis Mittwoch von 8:00 bis 16:00 Uhr, Donnerstag von 9:00 bis 18:00 Uhr und Freitag von 8:00 bis 14:00 Uhr sowie nach telefonischer Vereinbarung, im Rathaus Köpenick, Stadtplanungsamt

**DI 11.2. 19.00 Uhr** Zeitgeschichte im Club: „Ich kam als Gast in euer

Land gereist...“ Deutsche Hitlergegner als Opfer des Stalinterors. Familienschicksale 1933–1956.

Dr. Inge Münz-Koenen, Zeitzeugin und Kuratorin der gleichnamigen Ausstellung, liest und erinnert sich an eigene und vertraute Schicksale. Als weitere Zeitzeugin Anja Schindler im Gespräch mit Dr. Reinhardt Gutsche, Journalist, über das späte Aufbrechen des Schweigens. Ort: Kulturbund Treptow, Ernststraße 14/16, 12437 Berlin

**SA 15.2. 10.00 Uhr** Reihe „Entwicklung in Lateinamerika“ zum Thema „Chile nach den Wahlen“, Ort: Gaststätte „Zum Hauptmann von Coepenick“, Oberspreestraße 138, Spindlersfeld

**DI 18.2. 18.00 Uhr** „Das Morgen tanzt im Heute – Transformation im Kapitalismus und über ihn hinaus“. Veranstaltung des Landesvorstandes DIE LINKE zur Strategiedebatte mit dem Autor Prof. Dr. Dieter Klein, RLS. Ort: Rosa-Luxemburg-Saal im Karl-Liebknecht-Haus.

**DI 18.2. 19.00 Uhr** Kino im Club: Die

Verbotsfilme der DEFA – „Karla“, DDR 1965/66

Die Filmwissenschaftlerin Irina Vogt stellt den Film Herrmann Zschoches vor. Der Autor und Regisseur konnte einen seiner frühen Filme erst 1990 im Kino erleben. Ein alter, aber kein veralteter Film, denn der Widerspruch zwischen aktiver Wahrheitssuche und Anpassung ist bis heute aktuell. Ort: Kulturbund Treptow, Ernststraße 14/16, 12437 Berlin

**DO 20.2. 18.30 Uhr** Brückenstraße 28, Thema: Nordkorea

Mit Thomas Lutze, MdB  
Andreas Taubert, Fotograf – sehr engagiert im Rahmen der Welthungerhilfe für Nordkorea

**DI 25.2. 19.00 Uhr** „neue berliner chansons“ von und mit Karl Neukauf.

Der vielseitige Berliner Musiker, Komponist, Sänger, Pianist und Songwriter präsentiert pointierte, kultivierte Songs am Piano, macht sich Themen aus dem Alltag auf seine Weise zu eigen. Ort: Kulturbund Treptow, Ernststraße 14/16, 12437 Berlin